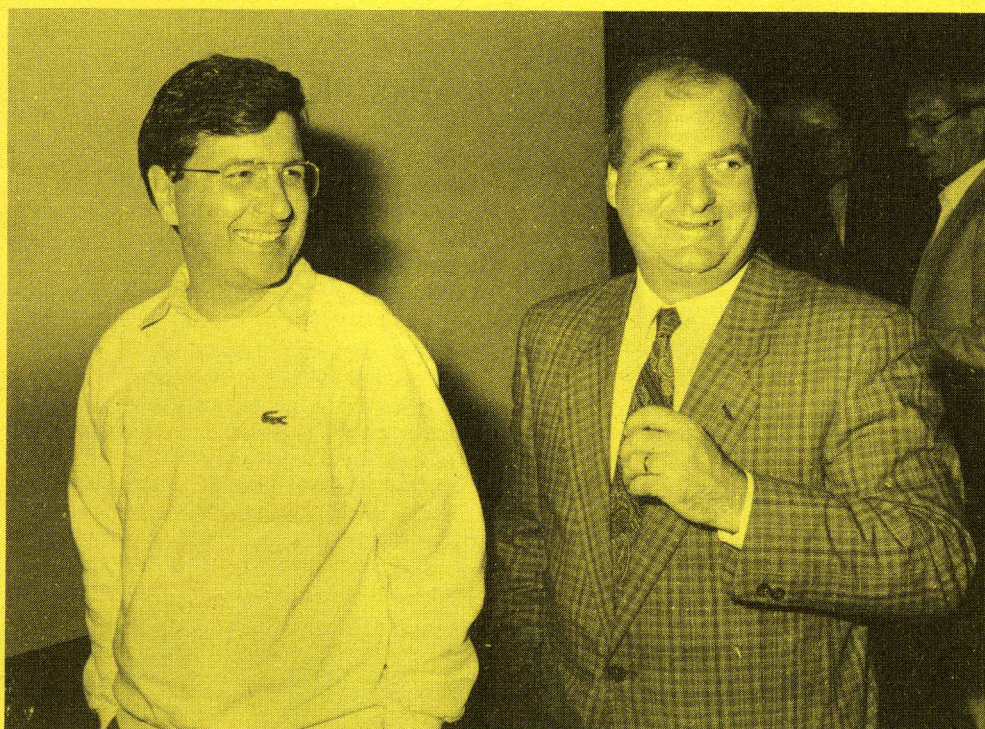


Wingert-



Ein Triesenberger beim Arzt

Der Schädler Hans, der Polizist, der so gerne Wädle isst, besucht den Doktor, voller Mut, der ihn wägt und prüft das Blut. Dann sagt er ernst zum Polizist, der so gerne Wädle isst: «Schau besser aufs Cholesterin, sonst bist Du eines Tages hin, das Maximum ist schon erreicht», der Polizist ganz weiss erleicht, er hebt die Finger noch am Orte, spricht feierlich die Eidesworte, ohne zögern, ganz im Schuss: «So, mit da Wädle ischt jetzt Schluss!» Nimmt er diesen Schwur genau, überlebt nun manche Sau.

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

6 Vorschläge des Wingertesels zur Erleichterung Ihrer Entscheidung

1. Egal wer butzt, Regierungschef wird auf alle Fälle ein Balzner.
2. Der Wille ist zwar 14 Monate älter als der Brunhart, dieser dafür aber 28 Kilo schwerer.
3. Beim Wille stimmen Partei- und Haarfarbe überein, beim Brunhart nicht.
4. Der Brunhart und der Wille sind ungefähr gleich gross.
5. Jeder behauptet in den Parteiversammlungen, dass er der bessere sei.
6. Beide sind dankbare und fröhliche Gewinner.

Und nun, Bürgerinnen und Bürger Liechtensteins, denket nach und wählet. Wir sind überzeugt, dass aufgrund unserer Tips Euch die «richtige» Wahl nunmehr leichterfällt.

Fremdenverkehr weiterhin rückläufig

Im Gegensatz zum Verkehr mit Fremden, der wahrscheinlich eher zunimmt, geht der Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr hinderschi wie ein Krebs. Trotzdem zeigt sich ein kleiner Lichtblick: Endlich weiss man auch warum! Hier ein Beispiel: Da bestellte neulich ein Gast im «Rössle» in Ruggell abends um halb Zehn Uhr ein belegtes Brötchen. Antwort der Gastwirtin: «Jetzt git's nüüt mee z'ässa, der Koch ischt scho homganga!»

Es sagte der Rudl Wenaweser aus Schaan ...

in der Schaaner Baukommission nach der «Umwandlung» des Bierhüsles in ein Architekturbüro: Schade! Wieder ein Feuchtgebiet weniger!»

Kindermund

Nach Aufforderung des Lehrers an die Kinder seiner Klasse, aus dem Stegreif irgend ein Gedicht vorzutragen, glänzte eine Primarschülerin mit folgenden Versen:

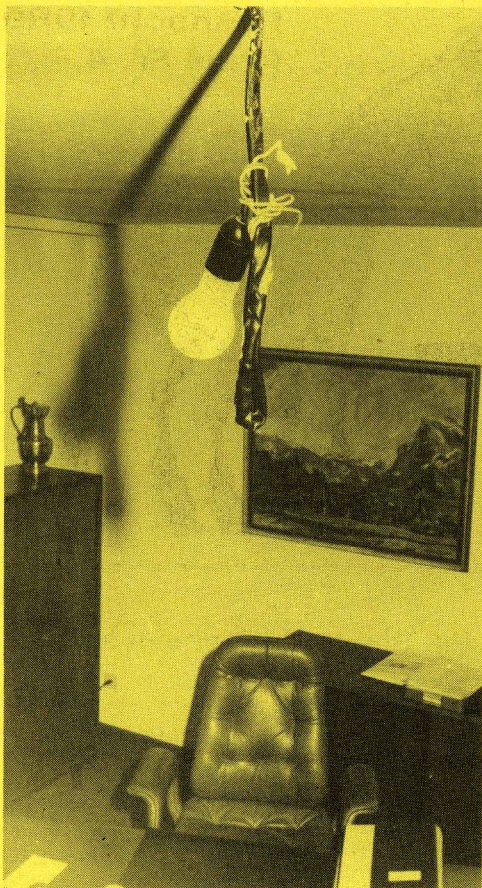
«Schön ist das Leben,
hold ist die Kunst,
den möchte ich sehen,
der beim Scheissen nicht
brunzt.»



Schaan: Politische Sehnsüchte

Walter Altvorsteher: «Ma sött luaga, dass im nöchgschta Kmäändrat weder än Beck ischt».

Ein anderer: «Mir händ jo än, der Beck Wanger!»



Landesverwaltung: Dr. Beck weiterhin unentschlossen

Seit geraumer Zeit sucht der Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, Herr Dr. Benno Beck, nach einem Lampenschirm für sein Büro, der ihn während seiner Aufenthalte im Land in das rechte Licht setzen könnte. Aus diesem Grunde klappert er bei seinen zahlreichen Dienstreisen in sämtlichen europäischen Hauptstädten immer die Elektrofachgeschäfte ab, ohne bis anhin jedoch zu seiner Zufriedenheit fündig zu werden. Der «Wingertesel» rät ihm in aller Bescheidenheit, es doch einmal in Schaan beim LKW zu versuchen, nachdem er doch seinerzeit eine Dissertation zum Thema: «Die Elektrizitätswirtschaft des Fürstentums Liechtenstein» verfasst hat. Die jetzige Stallaterne entspricht auf jeden Fall nicht seiner Würde.

Klosterbühne Schellenberg Der Ausrutscher

(Landwirtschaftsdrama in 6 Akten)

1. Akt: Der Klosterknecht berieselt die Kühe beim Melken mit Ländlermusik.
2. Akt: Der Lefèbre-Pfarrer findet diese Dundelei unmoralisch.
3. Akt: Es kommt zu verbalen Ausschreitungen, der Knecht behauptet, vom Vieh mehr zu verstehen als der Pfarrer.
4. Akt: Der Pfarrer wagt einen Widerspruch, da haut ihm der Knecht zwei Ohrfeigen herunter.
5. Akt: «Gerichtsverhandlung» bei der Schwester Oberin. Der Knecht hat die geistliche Ausrede, «ein Engel habe ihm die Hand geführt».
6. Akt: Urteil der Schwester: Der Knecht dürfe trotz dieses Geschehens bleiben, schliesslich finde man heutzutage eher einen Seelen- als einen Kuhhirten.

Schaan: Alpwirtschaftliche Neuheit

Eines muss man den Schaanern lassen: Sie sind stets auf der Höhe der Zeit. So wurde bei der Renovation der Alphütte auf Gritsch ein Sitzungszimmer eingebaut, da die gelehrten Herren der Alpkommision verständlicherweise nicht einfach im Stall tagen können. Die Neuheit irritierte allerdings den Alpvoigt Franz Ton-Beck dermassen, dass der Arme nach der Einweihung drei Tage lang nicht nach Hause zu seiner Herta fand. Aber eben, aller Fortschritt muss halt teuer erkaufte werden.

Malbun: Hohe Auszeichnung

Wie wir aus gut eingeweichten Malbuner Kreisen erfahren haben, wurde kürzlich dem Sareiserjoch-Beizer

Murrehofi-Schriner

der Titel «weitaus freundlichster Gastwirt im Malbun» verliehen. Der Wingertesel schickt seine herzlichsten Glückwünsche hinauf in die luftigen Höhen und hofft, dass sie den Geehrten bei guter Laune antreffen.

Das Lied von der Glocke

(frei nach Friedrich Schiller)

In die Gemeinderats-Gehirne der Plankner oben war gebrannt: «Geläutet soll die Glocke werden bei uns wie früher, nur von Hand. Von der Stirne heiss rinnen soll der Schweiss. Das Läuten schliesslich wird bezahlt, und liegt noch drin im Mesmer-G'halt!»

Doch der Gemeinde geizig Walten erboste sehr den Kirchenrat, man schimpfte über diese Tröpfe, und schritt dann mutig selbst zur Tat. «Esel sind sie alle, diese dummen Lalli, unbeweglich und phlegmatisch; geläutet wird jetzt automatisch!»

Und mit gesparten Opfergeldern, die fröhlich klipern in dem Kasten, bestellt man die Elektronik, um den Mesmer zu entlasten.

«Fort das Glockenseil, im Automat ist Heil!»

Doch die Rache folgt schon balde, in dem Turm an Berges Halde.

Denn dieser Stolz des Kirchenrates, der im Glanze seiner Macht, gekauft den Glocken-Automaten, versagt in der Silvesternacht. Um zehn, um zwölf, um zwei, nervt die Schellerei!

Dies war die Rache vom Geläute an des Kirchenrates Meute.

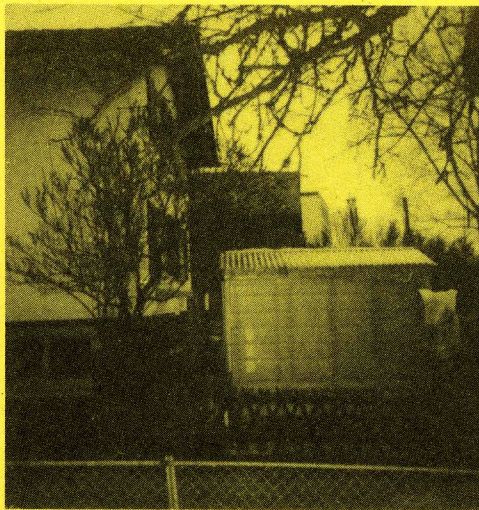
Daraus kann nun jeder sehen, der objektiv durchs Leben geht, dass nicht nur gut, was automatisch, selbst wenn's in der Kirche steht. Weil ein Draht zerrissen, Planken war beschissen! Und jedem Glockenseil-Verächter ist sicher höhnisches Gelächter.



Unsere Hausmitteilung: Wingertesel gewinnt an Ansehen

Vom geheimnisumflorten Weiheakt beim 60. Geburtstage des Herrn DeDeAer durften die gewöhnlichen liechtensteinischen Blätter nicht berichten und vor allem keine Aufnahmen machen. Als einzige Zeitung des Landes ist der «Wingertesel» in der Lage, der Leserschaft einen kleinen Eindruck von diesem Anlass zu geben. Wir sind stolz auf unsere Schlaueit und rechnen zuversichtlich, dass wir bald in die Reihen der Grossen wie z. B. der New York Times oder der Vorarlberger Nachrichten aufgenommen werden. Trotzdem werden wir unseren Verkaufspreis nicht erhöhen, so lange ein so blöder Lappi wie ich Chefredaktor bleibt. Mit fasnächtlichem Gruss

Euer Mister X..



Vom Wiehern des Amtsschimmels

(Leider kein Witz)

Da besann sich in Bendern ein biederer Bürger der alten Weisheit, dass Tomatenstöcke es gerne warm haben. Zu diesem Zwecke erstellte er in seinem eigenen Garten, ca. 1,50 Meter von seinem eigenen Wohnhaus entfernt ein Tomatenhäuschen aus vier Pflöcken, vier Plastikscheiben und einem Plastikdächle. Dem grossen Bauführer Quido, dem ja auch die grössten Dinger, wie zum Beispiel Anbauten bei Speckfabriken nicht entgehen, stach dieses epochale Bauwerk natürlich sofort in die paragraphengetrübten Augen und er stellte fest, dass der Bauherr den gesetzlichen Abstand zum eigenen Eigenheim nicht eingehalten habe. Die Gampriner Baukommission liess aber, vernunftprobt im praktischen Denken, Gnade vor Recht walten. Die Sache ging aber weiter an das Hochbauamt, das seine Grössten und Gescheitesten zu einem Lokalausgutschein delegierte. Diese stellten sofort fest, dass es eine Ausnahmegewilligung brauche und unterbreiteten die schreckliche Angelegenheit der Regierung. Dieselbe tagte in der üblichen 5-Mann-Besatzung und beschloss dann nach stundenlangem Nachdenken, dass das Tomatenhäuschen bewilligt werden könne. Wer diese Geschichte nicht glaubt, soll in einer Vollmondnacht den Garten des Felix Hasler in Bendern aufsuchen, er kann dann zur Geisterstunde den Amtsschimmel wiehern hören, obwohl von Geist in diesem Zusammenhang nicht gesprochen werden darf. Aber ein altes Sprichwort lautet ja: «Man soll die Ämter mit Leuten, nicht die Leute mit Ämtern versehen!»

Nendeln: Ein blöder Schnorri

Gross war das Erstaunen des Müssner Helmut, dass ihm in sämtlichen Beizen des Landes bis hinunter in die Sauna nach Nofels zur glücklichen Geburt seiner Zwillinge gratuliert wurde, nachdem seine Frau ihr Einzelkind zur Welt gebracht hatte. Noch grösser aber war sein Erstaunen, als er erfahren musste, dass sein bester Freund Peter Näg-Spengler dieses Gerücht in Umlauf gebracht hatte, nur weil dieser sonst nichts mehr zu verzellen wusste. Nach Ansicht aller zivilisierten Leute sollte man aber nicht leer schwätzen, auch wenn man voll ist. Aber eben, die Freundschaft ist leider ein Regenschirm, der nicht aufgeht wenn es regnet. Helmut, unser herzlichstes Beileid zu Deinem Schwitzkameraden.

Können Sie sich vorstellen, dass ...

... der berühmte Alt-Gondelwirt Pater Bleser bei seinem letzten denkwürdigen Auftritt in der «Fernsicht» in Eschen sein Gebiss verloren und eine letztjährige Fasnachtszeitung gekauft hat?

... dass der offizielle Balzner Gemeindefahnenaufseher Louis Vogt dem Balzner Turnverein für seinen Auftritt beim «Spiel ohne Grenzen» statt der Balzner Fahne jene der Gemeinde Triesenberg mitgegeben hat?

... dass der Charly Näff aus Schaan in Chur an einer falschen Beerdigung teilnahm und dabei der falschen Familie einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt hat?

... dass wahrscheinlich irgend ein tolpatschiger Polizist den Code am Tresor in den Gewölben des Grossen Hauses verdreht hat, so dass tagelang niemand hineinkonnte?

... dass das Land der Gemeinde Schaan das «Schwarze Strässchen» ins Eigentum übertragen liess und nun die laufend notwendigen Aufräumarbeiten von der Gemeinde finanziert werden müssen?

... dass es der Schaaner Narrenzunft zu teuer wurde, die geeichten Schaaner Gemeinderäte zur jährlichen Schlüsselübergabe gratis im Narrenkeller zu bewirten?

... dass der Schaaner Gemeindegast Lenz seine Gefängnisstrafe für die unerlaubte Übertragung der Nora-Hochzeit tatsächlich absitzen will, um als Märtyrer Stimmen zu gewinnen?

... dass der Arthur Bras von weiteren Leserbriefen absehen wird, obwohl ihm der Hansjörg Hilti die Schnorre zugetan hat?

... dass der Tauchclub «Bubbles» die Baugrube des neuen Polizeipalastes gemietet hat, weil sie voller Wasser ist, das nicht abfliessen kann?

... dass ausser dem Georghauer Bildmalin und dem Hochwalch Bauwalter noch jemand im Lande weiss, was schön ist?



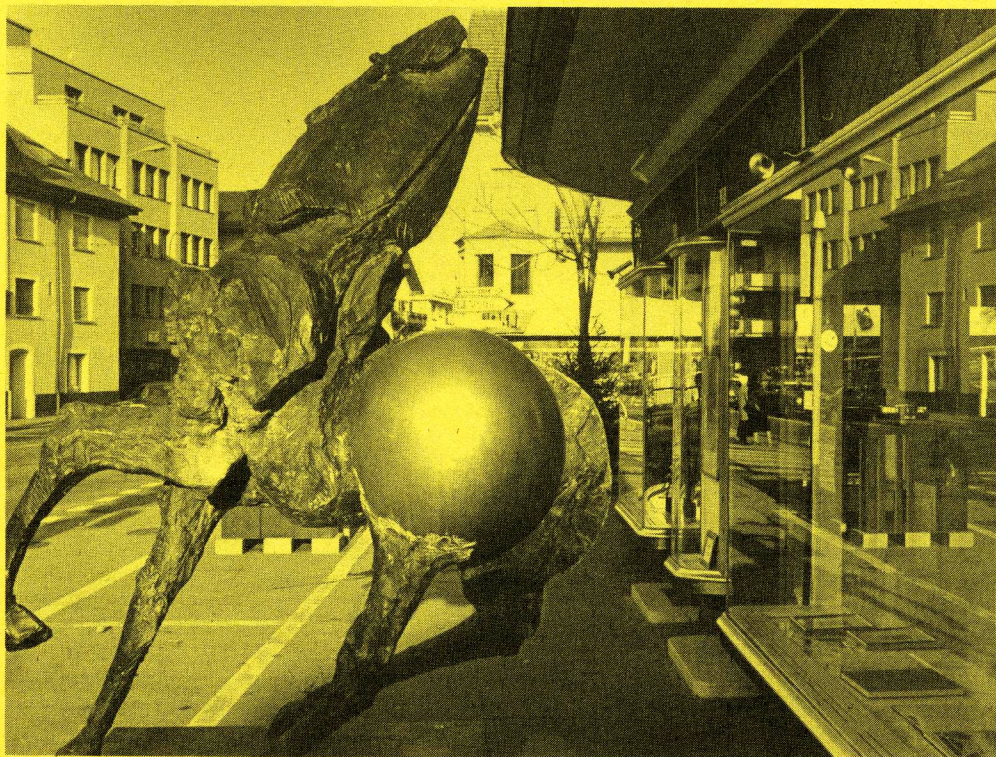
Auch beim Scheissdreck: Liechtenstein vorn ...

sonst könnte nämlich der ARA-Chef Dr. Klär-anl. Egon Wissle nicht behaupten, dass sein Klärschlamm derart perfekt sei, dass man ihn ruhig als Brotaufstrich verwenden könne.

Mahlzeit!

FL Tiefbauamt: Dachsierte Arbeit

Der Vize-Strassenmeister Gstöhl entdeckte bei einer seiner täglichen Kontrollfahrten ausgangs Nendeln ein totes Tier am Strassenrand. Pflichtbewusst funkt er sofort nach Nendeln zum Wisi: «Hol den toten Fuchs oder Hasen ab». Es war aber ein Dachs. Ein Bauamtsfahrzeug holte dann den Verblichenen ab. Weil der Chauffeur nicht pressierte, nahm der tote Dachs langsam aber sicher Geruch an. Als die traurige Fuhre dann bei der Kiesgrube entladen wurde, war der Gestank derart bestialisch, dass ein armer Mitarbeiter unverzüglich noch unverdaute Speisereste via Hals der Freiheit zurückgeben musste. Für ihn schien am anderen Tag aber wieder die Sonne, für den Dachs nicht mehr!



Der frühere Zahnarzt und heutige Galeriebesitzer Dr. Heinz Meier hat bei der äusserst gescheiterten (schliesslich ist ja Kurt Schädler dabei) Kulturkommission beantragt, den gewöhnlichen Lindenplatz in Piazza del Sculptura umzubenennen. Der Antrag wurde abgelehnt, dafür aber die Umbenennung in Ampelplatz genehmigt.

Schaan: Zwei Jahrhundertzitate

1. Beim Gemeinderatsausflug nach Avignon etc. steuerte die Reiseleiterin die illustre Gesellschaft ahnungsvoll an sämtlichen Weinkellern vorbei, sogar im weltberühmten Winzerdorf Château-Neuf-du-Pape. Dieses hundsgemeine Verhalten veranlasste den Postmeister zur denkwürdigen Bemerkung: «Also, a Wiib, wo sogär do a da Käär vorbeifahrt, fresset oo klini Kinder!»
2. Für das Jagdessen der Alpila-Jäger liess der Jagdleiter Josef Hann-Elor das Waldsträsschen bis hinauf nach Gaschloh mit dem Schneepflug räumen. Kritiken aus grünen Kreisen begegnete er selbstzerknirscht mit folgender Einsicht: «Den Schneepflug habe ich nicht nur aus lauter Dummheit zum Gaschloh fahren lassen, sondern auch weil ich meinen Verstand ausgeschaltet habe.»

**Noch
1492 Tage
bis zur
übernächsten
Wahl!**

Politische Empfehlung

Wir legen allen Maulwürfen ans Herz, von der in die vorletzte Ausgabe ihres Leibblattes hineingeklebten Beilage in Form einer Vermehrungsverhinderungsmütze rege Gebrauch zu machen.

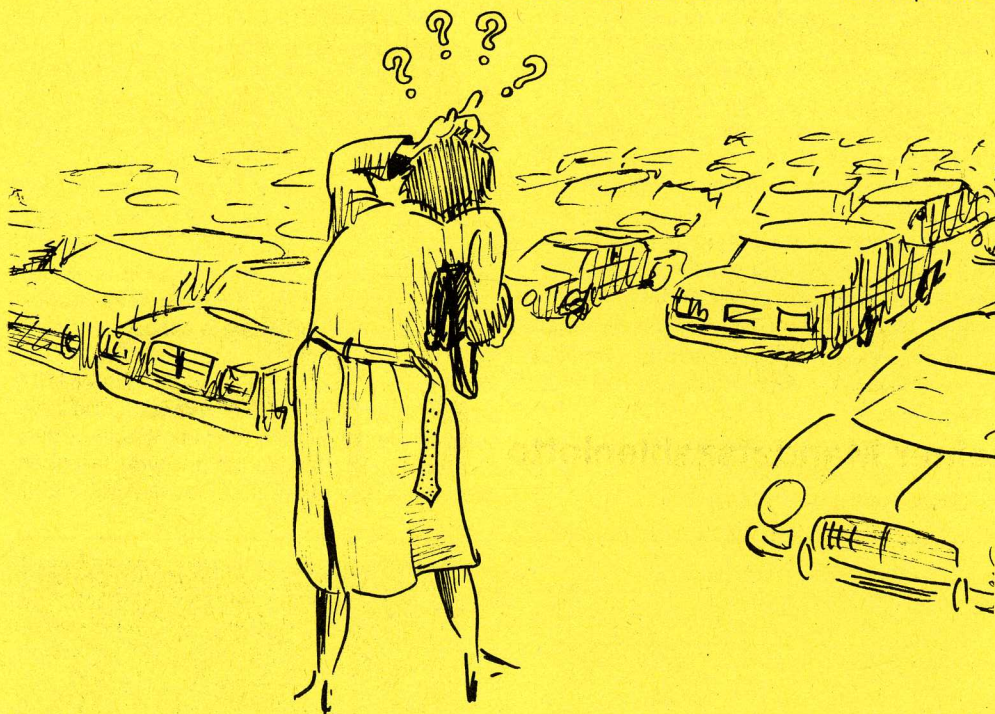
Die Altparteien



Vaterland: Eine bemerkenswerte Idee

Zur bevorzugten Disziplin des vaterländischen Sportredaktors Ernst Hasler gehört das Abhalten von Selbstinterviews. Damit er sich beim Befragen seiner eigenen Person selbst nicht kennt, verkleidet er sich immer, wenn er sich selbst eine Antwort gibt.

Darauf muss der Normalbürger zuerst noch kommen, aber eben, was ist schon normal beim Vaterland?



Mein letzter Tag des Jahres 1988

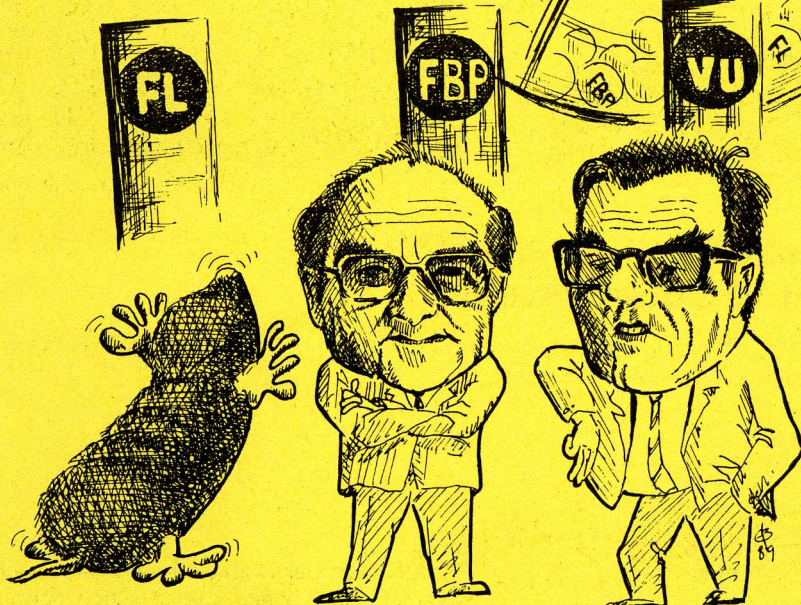
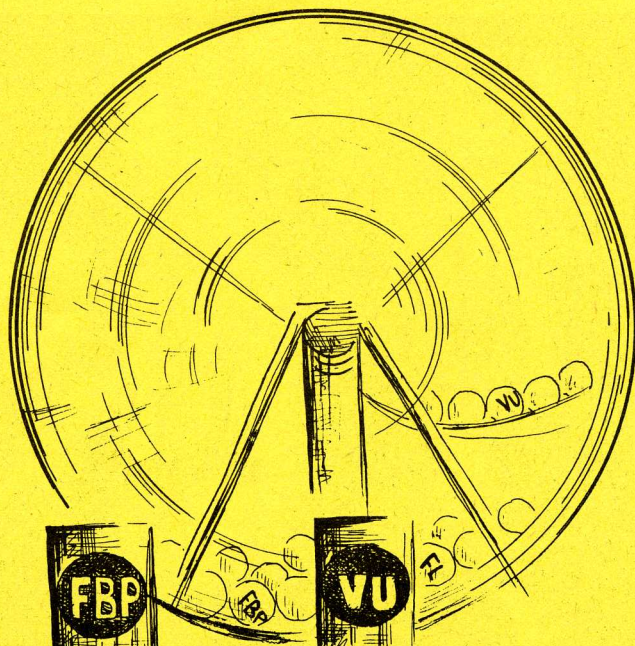
(Eing.) – Am Silvesternachmittag war mein bäuerlicher Franz wieder einmal nicht umma und so entschloss ich mich aus lauter Langleweiligkeit, nach Haag in den Waro zu fahren. Weil mein Schreiber schon mit dem weissen Auto am ummasuffa war, musste ich mit dem blauen Wagen vorlieb nehmen. Beim Lädelen im Waro war es mir sauwohl. Als ich dann den ganzen Laden durstöbert hatte, wollte ich wieder nach Hause fahren. Aber o Schreck, mein weisser Wagen war vom Waro-Parkplatz verschwunden. Ich suchte und suchte den ganzen Parkplatz ab. Zu den mir zuschauenden Personen sagte ich, dass mein weisses Auto gestohlen wurde und ob sie es nicht gesehen hätten. Doch niemand hatte etwas bemerkt. Als ich dann ein zweites Mal durch den Parkplatz ging, bemerkte ich das blaue Auto und dachte, mein Gatte wäre auch hier. Wieder in den Waro zurück, suchte ich meinen Franz zuerst im Café und im ganzen Laden. Doch da war kein Franz. Beim Hinausgehen kaufte ich noch eine heis-

se Wurst mit Brot und legte sie für Franz auf den Sitz im blauen Auto und suchte nochmals mein weisses Auto. Dass Franz sich nicht auf die heisse Wurst setzte, ging ich nochmals zum Auto und legte die Wurst auf den Nebensitz. Nach nochmaligem Suchen des weissen Autos bemerkte ich plötzlich den Schlüssel des blauen Autos in meiner Tasche. Jetzt kam ich erst darauf, dass ja ich mit dem blauen Auto gekommen war. Beschämt und ganz verdattert schlich ich zum blauen Auto und verzehrte zuerst die Wurst mit Brot und fuhr mit einer Wut im Ranzen nach Hause und erzählte das Erlebte natürlich meinen Freunden und Bekannten. Ich könnte Euch noch mehr solche im letzten Jahr abgespielte Episoden erzählen. Ein schönes Erlebnis hatte ich noch bei der Schwimmbad-Eröffnung beim Badi-Ludi. Dieses erzähle ich aber nur bei telefonischer Nachfrage, da es um einen anständigen Körperteil geht.

Euere Ros Witha
beim Schwimmbad Mühleholz

D'Schaaner Komposchtholer

Der Herbert Marxer
und der Walter, der Sigg,
händ leider scho lenger
bim Gärtnera än Tick.
Biologisch wörd dünget,
no met Komposcht,
drum holt ma s'Traktörle,
wo ischt volla Roscht,
und fahrt ussi zum Krümpel,
und ladt denn dört uuf
än Karra voll Humus,
das bruucht aber Schnuuf,
vor allem git's Dorscht,
ma bruucht do khä Brella
si gond drum is Pöschtle,
zummana schtella.
Dört essend und trinkend
üsri zwä Ratscher,
für dia Schwetti langet
i khäm Fall der Zascher.
Doch si machend khä Scholda,
für es sind si z'häll,
verkoof wörd der Humus,
das got zimlig schnäll.
Der Komposcht, der koof d'Wörti,
si hät met Lada khän Krampf,
dia zwöo händ khän Dräck meh,
derfür händ's än Dampf.
Das sei halt viel g'schiider,
sägend Marxer und Sigg,
di beed händ halt eba,
bim Gärtnera än Tick!



Am 3./5. März: Liechtensteiner Mandatszahlenlotto

Mani: «S'kha kho wias well, aber i ha a guats Gfühl.

Dr. Ohr: «Mir Rota händ Erfahrig im Verlüüra vo Wahla, wenn ma us am Landtag vertläuft.»

Wurfmaul: —.—.

Schaan:

Ein aufschlussreicher Dialog

(nach einer durchzechnten Nacht)

«Hoi Fifi! Häschd än dumma Grind?»

«Frog ämol der Nachbar, ob er än heil!»

Schellenberg:

Öffentliche Richtigstellung

Entgegen den angeblich herumschwirrenden Gerüchten und falschen Vorstellungen habe ich tatsächlich nur deshalb einen so dicken Bauch, weil sich darin mein Gehirn befindet.

Ihr Leo Risch, Sch'berg-Hinten

Landesbank: Beförderung

Wie wir lange vor den anderen Zeitungen erfahren haben, soll der Mitarbeiter in der Filiale Eschen Paul Matt demnächst den Hosenbandorden erhalten, weil er pro Tag mindestens 1400mal seine Beinkleider hinaufzieht. Gratulation im voraus!

Aus der Balzner Gemeindestube

Die Gemeindevorstellung hat beschlossen, beim Gemeindezentrum einen zusätzlichen Parkplatz für den Othmar zu errichten, damit er sein Auto nicht mehr vor den Wirtschaften parkieren muss. Sonst könnte nämlich leicht der blöde Eindruck entstehen, dass er während der Dienstzeit nicht im Büro sei.



Offener Brief an den Architekten Franz Hasler

Lieber Freund,

wahrscheinlich erinnerst Du dich noch sehr gut an unser letztes geselliges Beisammensein, zumal Du in Deiner Geizigkeit sowieso kaum etwas zum Trinken bestellt hast. An diesem Abend haben wir uns, sehr zur Erbauung der gewöhnlichen Gäste, gegenseitig in bewegten Worten unseren jeweiligen Reichtum vorgeworfen. Dein Gejöhmer hat mich aber nicht sehr beeindruckt, dies ist man ja vom Sepple-Stamm aus Eschen gewöhnt. Als Deine schöne Gattin jedoch klagte, dass sie seit zehn Jahren auf die versprochene neue Badewanne warte, habe ich ihr aufs Wort geglaubt. Es hat mich ungeheuer bedrückt, wie knausrig Du Deine Ehefrau behandelst. In den vielen gemeinsamen Jahren mit einem Menschen wie Dir hat sie sichtlich eine kleine Anerkennung in Form einer neuen Badewanne verdient.

Ihr Schicksal greift mir ehrlich an das Herz und ich kann nicht länger tatenlos zusehen, wie sie leiden muss. Aus diesem Grunde werde ich mir gestatten, das Volk von Liechtenstein zu einer Spende auf eines Deiner vielen Bankkonti aufzurufen. Damit Du Dir das Porto für ein kleines Dankschreiben ersparen kannst, kannst Du ein entsprechendes «Eingesandt» im Vaterland veröffentlichen, das ist nämlich gratis.

Dein Dipl. Ing. ITW Werner Vogt



Sensationelle Wahl: Der neue Polizeichef heisst Kurt Marxer

Noch kurz vor ihrem Zusammenbrechen setzte die Regierung diversen Spekulationen um die Besetzung des Postens des Polizeichefs ein Ende. Gewählt wurden nicht einer der korpseigenen Kronfavoriten, sondern der bisherige Zivilist Kurt Marxer, ab und zu wohnhaft am Försterweg 5 in Vaduz. In der Regierung war man einhellig der Ansicht, dass Marxer der beste Mann auf diesem Posten sei: Da die meisten Verbrechen in der Dunkelheit geschehen, brauche es einen Polizeichef, der vor allem nachts unterwegs sei. Wir gratulieren dem Gewählten recht herzlich und sind sicher, dass durch diese Ernennung der Ruf unserer schönen Heimat innerhalb Europas weiterhin gestärkt wird.

Wir gratulieren herzlich...

... Herrn Generalfeldmarschall Prof. Dr. Otto Schreib aus Mauren zum Titel «Ehrenscheiber» des österreichischen Kaiserhauses

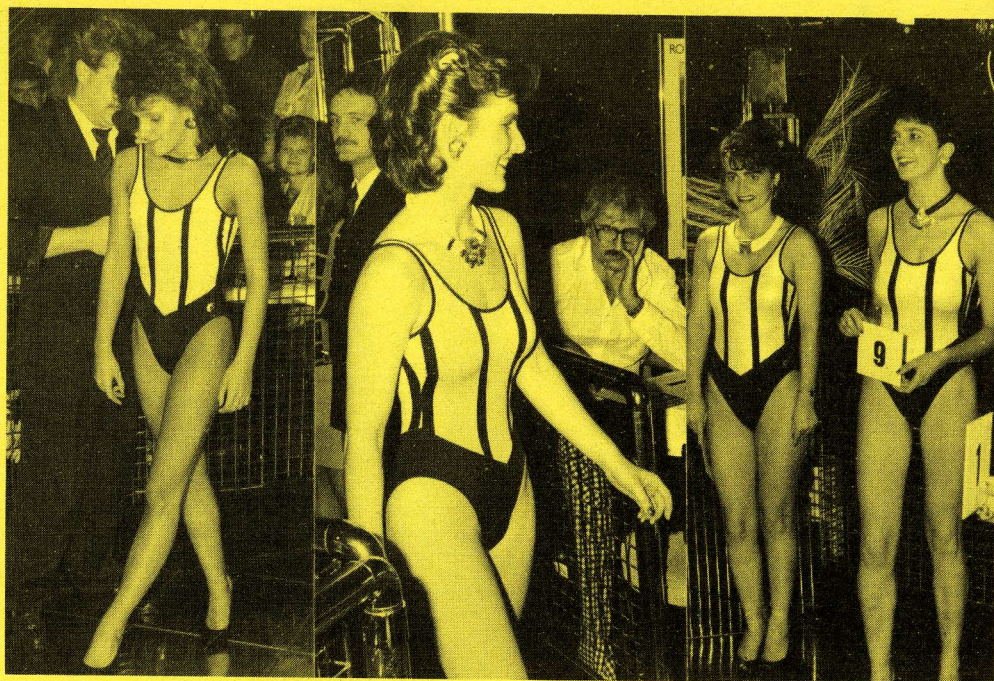
... Herrn Hilfspolizist Pülchen Beck zu seiner Glanzidee, Damen und Herren in einer einzigen Gefängniszelle einzulochen

... Herrn Werner Hilbe, einem der besten Bodenleger in Triesenberg, zu seiner Bereitschaft, der Landsturm-Belegschaft des Werkhofes in Triesenberg für die festliche Gestaltung der Weihnachtsfeier Porno-Filme zur Verfügung zu stellen

... Dem FL Tiefbauamt dafür, dass es die Strassenmarkierungen zum Zwecke der Arbeitsplatzsicherung nunmehr durch zwei verschiedene Equipen ausführen lässt, einer für die gelben Streifen und einer für die weissen

... dem Schaaner Gemeinderat Peter Walser zum Einbau einer Sprinkler-Anlage im ehelichen Schlafzimmer. Dass die Anlage nur bei Regenwetter funktioniert, tut unserem Mitgefühl keinen Abbruch.

... Dem Bankbeamten Benne Bögle aus Eschen zur Belegung des ersten Platzes bei BMW-Schleuderkursen



(Miss-Wahl Schaanwald)

Wingertesel-Wettbewerb 1989 Wer findet 10 Unterschiede?

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis Aschermittwoch an die Redaktion des Wingertesels, Postfach, Schaan. Der Gewinner erhält nichts.

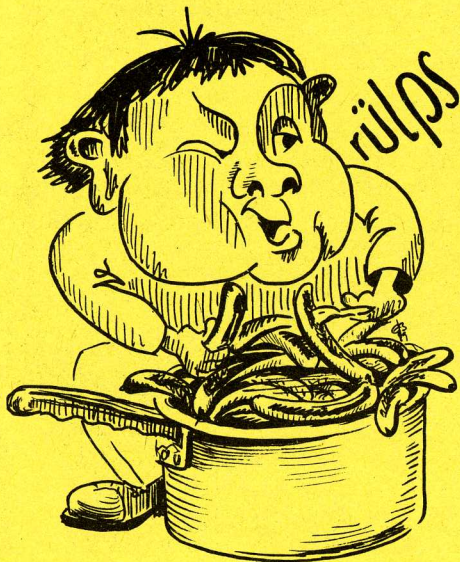
Wir empfehlen uns freundlich als **Stimmzähler**, aber nur für gemütliche Vereine, da das Resultat nie stimmt.

Referenzen sind bei der NZ Schaan erhältlich.

Burtram Beschur/Klaab Hermen



(Bremi-Markt Eschen)



Schaan: Der erste Betreuer aller Zeiten...

ist bei weitem der Schaaner FC-Junioren-Coach Martin Matt. Beim diesjährigen Hallenturnier kochte er für seine Schützlinge eine Pfanne voll Wienerle. Leider hatte er den Herd zu hoch eingeschaltet, dass alle zerplatzten. Er wollte diese nicht mehr abgeben, weil in unseren Würstchen sonst genug Wasser ist und in seiner Sparsamkeit natürlich auch nicht fortwerfen. So vertilgte er alle, für zehn Mann gedachten Wienerle selber und dachte dabei an das Märchen vom Rotkäppchen, worin ein böser Wolf schliesslich sogar eine ganze Grossmutter mit Haut und Haar hinabgewürgt. Die Nacht verbrachte dann der aufopferungsbereite Martin auf dem WC. Ehre sei seinem Ranzel!

Neuerungen beim Vaterland

Der Vorstand des Pressevereins «Liechtensteiner Vaterland» hat folgendes beschlossen:

1. Klaus Schädler wird in den Keller geschickt. Dort darf er seine Photos vom Sareis- und vom Sassweg so verstecken, dass sie niemand mehr findet.
2. Johannes Markus Schädler, genannt Sonnendunkel, bekommt keinen Lohn mehr. Er wird als emsiger Verfechter für Tempo 200 von der Schweizerischen Autopartei bezahlt.
3. Als neuer Leitartikler wird Dr. Gérard Batliner bestellt, dessen komplizierter Stil prächtig zu jenem des Hubert Hoch passt.
4. Markus Schaper erhält für das zustandegebrachte Wunder, noch äffiger zu sein als der G. M. vom Konkurrenzblättchen, eine Sonderzulage durch Überreichung des «Roten Mars».

Schaan: Verdiente Ehrung

Seine alte Liebe zu Lokomotiven hat der Schaaner Altvorsteher Walter Beck erneut bewiesen, indem er als geschickter Makler den SBB alte deutsche Dieselloks anhängte. Laut «Beobachter» sei ihm dafür in Bern der Titel: «Eidgenössischer Occasionsrat» verliehen worden. Der «Wingertesel» grinst mit.



Die Vaduzer Snobisten

So weit schon haben's wir gebracht!
Volk, denk nach ein Stündchen:
Männer in des Smokings Pracht
drücken heiss ihr Mündchen
auf einen Stein aus gelbem Sand
in innigstem Verzücken,
nur Wein noch vom Champagner-Land
kann ihr Herz beglücken.
Sie preisen den Champagnerstein
in echtem Fanatismus.
Das Grösste ist im Ländchen klein,
halt leider der Snobismus.*

* Snobismus ist, wenn das Brett, das man vor dem Kopf hat, unbedingt aus Teakholz sein muss.

Vaduz: Ultimatum für den Vorsteher

Der Gemeinderat von Vaduz hat den Bürgermeister angewiesen, endlich den Führerschein zu machen, damit er den Wassermeister herumführen könne.



Schaan: Die verheimlichte Hochzeit

Was bis anhin niemand gemerkt hat, bringt nun der «Wingertesel» an das Licht des Tages:

Herr Hugo Quaderer, Kind des Ortwin und des Grittle geborene Wohlwend, wohnhaft in der Specki in Schaan und seine Nachbarin Marlene Rheinberger haben sich zu nachtschlafener Stunde heimlich verheiratet lassen. Trauzeugen war allein der Photograph unserer Illustrierten.

Herzlichen Glückwunsch, auch den beiden Schwiegermüttern!

Schaanwald: Sprachlehrer gesucht

Der Schwabe vom Schaanwald, der eigentlich ein Wuppertaler ist, also der Luzi Rolf, hat sich jetzt endlich entschlossen, den Unterländer Dialekt zu lernen. Er sucht nur noch einen geeichten Privatlehrer. Da der Wingertesel die Lernbegierigen stets unterstützt, sei sein Wunsch auf diesem Weg weitergegeben.

Wie behandelt man eine Fahngotta?

Ungehobelte Tips erteilt allen Ratsuchenden gerne
Ihre Harmoniemusik Vaduz

Man erzählt in Balzers...

... dass sich bei der Operette «Der Zigeunerbaron» die besten Szenen hinter der Bühne ereignet hätten, als ein Flitzer in der Damendusche aufgetauscht sei. Überhaupt, in dieser Operette hätten die Fremden die Hauptrolle gehabt, die Balzner habe man nur als Zigeuner brauchen können.

Zeitlose Sprüche aus Triesen

«Sed i dahääm uufgschtocket und mir a ääges Zethara-Zimmer iigrechtet ha, sägen mir net ämol me d'Wiiber eppes, ähbâ!» Fudi Rick

«Es ischt scho komisch, allbigs wenn i met äm Moler Chrischtel Rudi vo der Poscht zem-makumm, kumm i's numma häää.»

Tschüssle

Philosophische Fakultät ob dem Schaanerhof

Wir laden das Volk von Liechtenstein herzlich ein zu einem

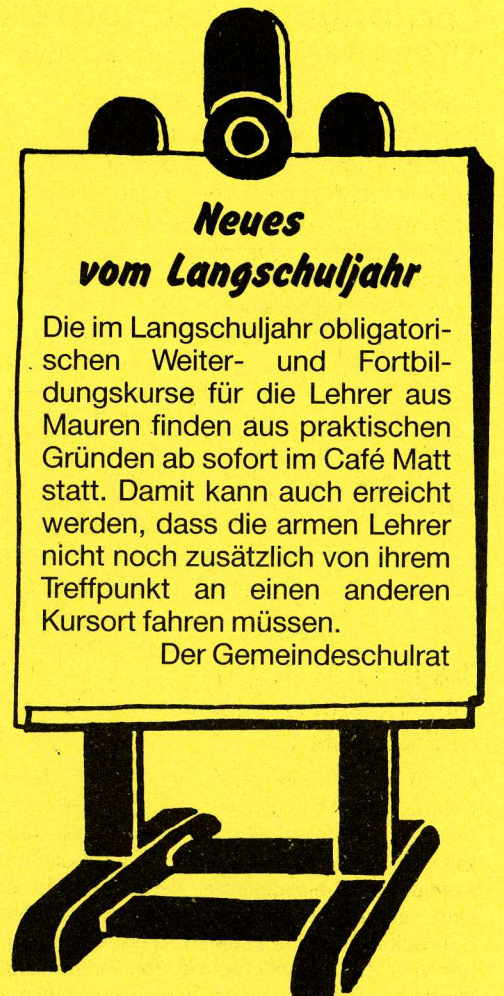
öffentlichen Vortrag im
ostweisheitlichen Guru-Zentrum
Steinegertahaus Schaan

mit dem akademischen Thema: Gibt's einen Tod vor dem Leben?»

Neues vom Langschuljahr

Die im Langschuljahr obligatorischen Weiter- und Fortbildungskurse für die Lehrer aus Mauren finden aus praktischen Gründen ab sofort im Café Matt statt. Damit kann auch erreicht werden, dass die armen Lehrer nicht noch zusätzlich von ihrem Treffpunkt an einen anderen Kursort fahren müssen.

Der Gemeindeschulrat



Zu verkaufen

Eine nur selten gebrauchte Fic-Fac-Maschine im Hause der Kunst in Eschen.

Angebote an den Bild-von-der-Wand-Hauer Hugo.

NB: Wer nicht weiss, was eine Fic-Fac-Maschine ist, soll mir bei meinen Stammtisch-Plaudereien in der Fernsicht zuhören.



Unser Kochtip: Adolf's Wunderwurst

Der Texasbauer vom Zagalzel in Schaan gab dem Wingertesel in hochherziger Schaaner Art sein Geheimrezept für seine Wunderwürste bekannt:

2 bis 3 Schweinsköpfe müssen im Sommer ein bis zwei Monate im warmen Auto von einer Beiz zur anderen geführt werden, um die Köpfe zu belecken, des weiteren müssen die Schweingsgrinde täglich mit saurer Milch übergossen werden. Dann Nicht-Leghennen samt Federn beifügen und alles durch eine rostige Knochenmühle drehen und mit durch Traktorreparaturen verschmierten Händen gut durchkneten. Dazu kommt noch ein Brocken Valüner Sauerkäse, der mindestens ein Jahr im Backofenrohr gereift ist. Der Käse darf dem Backofen erst entnommen werden, wenn sich der Kochherd in der Alteisenmulde der Gemeinde befindet. Nachwürzen mit Haaren ab den Hosen des Bauern. Das so fabrizierte Wurstbrät darf nur in 1- oder 2-Kilosäcken abgefüllt werden, um das Austrocknen der Würmer zu verhindern. Der Oberwurstli wünscht allen Lesern an Guata!

Fortlaufende Bürgerpartei: Neues Marschlied

(Zu singen nach der Melodie «Nun ade, du mein lieb Heimatland»)

Nun leb wohl du alter Landtagsaal,
leck doch uns am Arsch, ade!
Jedoch kommen wir in grössrer Zahl,
zu Dir zurück, juhe!
Und so singen wir mit frohem Mut
dass die FBP gewinnen tut.
In der Zwischenzeit, ade!

Nun ade, du mein lieb Heimatland



Vaduz: Halblustige Ehrung

Die Auszeichnung «Intelligentester Gastwirt aller Zeiten» gewann dieses Jahr der alte Chef im Vaduzerhof, der Eidgenosse Zurbriggen, nachdem er die bestehende Trattoria, die immer leer ist, vergrößert und dafür die Tagesbar, die immer voll war, abgebrochen hat.

Damit ist wieder einmal mehr bewiesen, dass alles, was irgendwie mit Intelligenz zu tun hat, aus der Schweiz kommt. Heil Dir Helvetia!

Eine Reportage über den «Engel» in Nendeln können wir leider nicht bringen, da das Lokal dauernd wegen Überfüllung geschlossen war.

Tragödie in Ruggell: Der Mosterei-Sepp konnte nicht türkisch

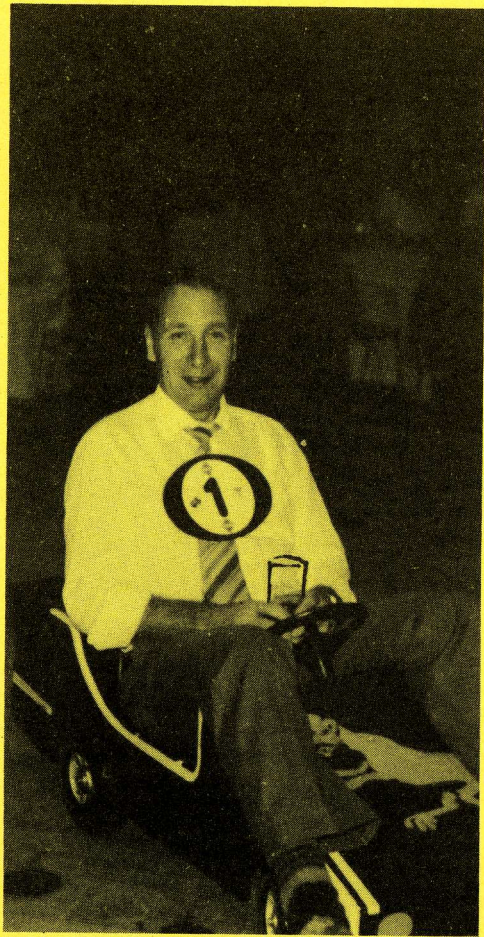
Gar Schreckliches widerfuhr unserem lieben Mitbürger Josef Büchel, Eigentümer des grössten Apfelsaft-Konzerns unserer Gemeinde. Im Anschluss an einen abendlichen Ausflug ins heissgeliebte Nendeln hatte er sich verspätet und musste zu seinem Schrecken noch feststellen, dass er bei seiner Villa den Hausschlüssel von innen hatte stecken lassen, so dass er nicht aufschliessen konnte. Zum Glück brannte im Schwert noch ein Lichtlein und Josef telefonierte von dort nach Hause, um seine türkischen Untermieter zu bitten, ihm die Türe zu öffnen und ihn hinein zu lassen. Leider verstand die telefonabnehmende Mitbewohnerin aus Ankara nicht, was ihr Hausherr auf ruggellerisch zusammenmuaselte und sagte zum Sepp, der ja selbst zu Hause anrief, nur immer wieder: «Josef nicht daheim, Josef nicht daheim». Und dabei wäre alles so einfach gewesen. Josef hätte nur sagen müssen: «Kapiyi Aç» und seine Mitbewohner hätten ihn verstanden.



Historische Aufnahme

(Bitte aufbewahren)

Unser Bild von der Überreichung der Unterschriftsböden zum Referendum Tunnelsanierung hat bereits historischen Charakter, weil nach der Abstimmung die Triesenberger Initianten noch viel blöder in die Röhre geschaut haben als vorher. Allen am Studium von einheimischen Charakterköpfen Interessierten empfehlen wir, die Photographie unbedingt aufzubewahren.



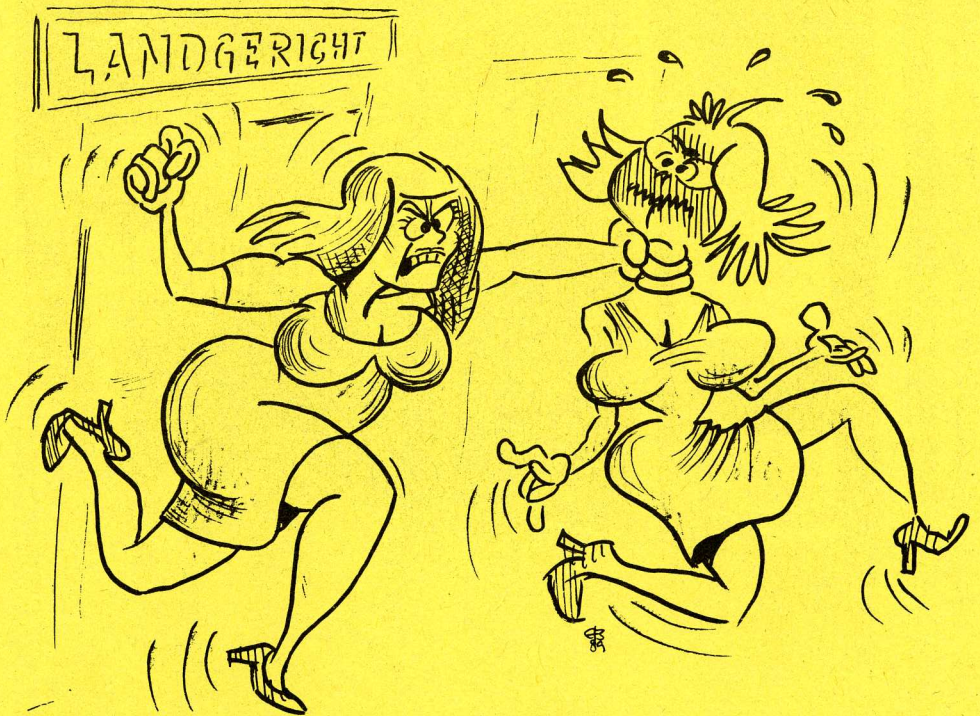
Ein vorbildlicher Beamter

Dass in unseren Amtsstuben Umweltschutz nicht nur Theorie ist, beweist auf sympathische Art der Reichsoberluftmesser Günther Wanger vom Amt für Volkswirtschaft. Besorgt um unsere gute Luft schaffte er sich ein hölzernes Tretäutle an und absolviert damit seine Dienstfahrten. Glücklicherweise das Volk, das noch solche Beamte hat!



Fernsehstar im Pech

Nach seinem geglückten Auftritt in der Fernsehsendung «Fyrabig» kostete der hiesige Alleinunterhalter Herbert O. seinen werbewirksamen Triumph an einer viertägigen Feier über alle Massen aus. Als Ausklang zu dieser denkwürdigen Festerei brach er sich im Old Castle in Vaduz das Schlüsselbein, und danach war für ihn endgültig Feierabend. Der Wingertesel wünscht von Herzen gute Besserung in jeder Beziehung.



Auf grossen Wunsch des Volkes veranstalten wir auch 1989 wieder unsere spannenden

Sekretärinnen-Ringkämpfe

mit den äusserst beliebten Athletinnen Kigitte Brühler + Anita B. Itsch-Nau. **Ihr Landgericht**
Vorankündigungen bei Kanzlei-Kurti

Rathauskino Triesenberg:

Der Grosse Erfolg seit den letzten Gemeindewahlen: «**Ma sött, ma könnt, villecht**». Ein Politthriller in roter Farbe, mit Hilbille Vorsteher in der Hauptrolle eines Zauderers.



Schaan: Geschäftserweiterung

Hiemit mache ich allen Entenzüchtern bekannt, dass ich meiner mechanischen Bude noch ein Architekturbüro für Entenbehausungen angegliedert habe. Dank meinem Patent können ihre schnatternden Lieblinge, im Gegensatz zu den herkömmlichen Entenställen, aufrecht stehen. (Siehe Bild rechts unten.)

Auf Ihre Bestellung freut sich bei Tag und Nacht

Werner Steig+Er Co. AG

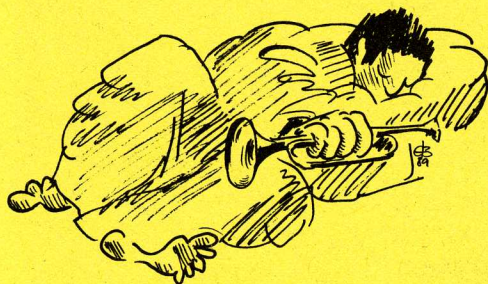


Endlich: Schaaner Stammhaus der Tutti-Gruppe unter Denkmalschutz

Der heimliche Wunsch aller Schaaner ist nun Wirklichkeit geworden! Endlich steht das Stammhaus der renommierten Tutti-Gruppe, besser bekannt als Rietpark-Konzern unter Denkmalschutz! Somit bleibt der Palast auch kommenden Geschlechtern in seinem jetzigen Zustand erhalten! Den Besitzern ist es deshalb strengstens verboten, den zentimeterdicken Dreck von den Schaufenstern zu putzen und die jahrzehntealten vermoderten Scharmötte aus der Auslage zu entfernen. Wie wir erfahren haben, ist niemand froher ob dieser Entscheidung der Richard und seine Buben. Sie können sich nun ohne lästige Ablenkung um das Abstauben im Rietpark kümmern. Der Gemeinde Schaan ein herzliches Kompliment zur Rettung des schönen Dorfbildes! Man kann nun wirklich nicht mehr behaupten, dass sich der Vorsteher für gar nichts einsetzt.

Mauren: Neuer Stil bei der Fasnachts-Gesellschaft

Die Fasnachtsgesellschaft Mauren wird dieses Jahr beim dörflichen Fasnachtsumzug im «Gänsemarsch» laufen, weil wir hintereinander gekommen sind. Trotzdem bleiben wir des Dorfes grösste Narren. Euer Zunftmeister



Cinéma Röfischranz – Schaan

Während der Fasnacht-Sondervorstellung
Der müde Gassner

oder die Geschichte eines Gugers, der im Postauto einschläft und in Sargans unter den Sitzbänken erwacht. Mit Heinz in der Hauptrolle.

Gamprin: Vorbildliches Vereinsleben

Freudig lud der Präsident des Musikvereins Konkordia Gamprin die Mitglieder ein zur Generalversammlung, und zwar nicht in irgend eine Beiz, sondern in den altherwürdigen Löwen. Zur Überraschung der Mitglieder war aber der Saal schon anderweitig besetzt, da der Präsident die Reservation vergessen hatte. Doch die Quittung folgte rasch. Bei der nächsten Versammlung wurde der Herr Näscher als Präsident sang- und klanglos abgesetzt, was gerade für eine Harmoniemusik nicht gerade bezeichnend ist. Aber eben, schon der Philosoph Anselm Feuerbach hat seinerzeit festgestellt, dass das Vereinswesen die Festung der Mittelmässigkeit sei. Denkt einmal darüber nach, ihr Buschmänner!

Öffentlicher Dank nach Vorarlberg

Wir, die allzeit fröhlichen Pensionisten
– Sepp Rimmle (früher Spoerry)
– Emil Hammer (früher Milch)
– Juli Strom (früher LKW)
danken der Firma Hilti und Jehle in Feldkirch, dass wir in diesem schmucken Montfortstädtchen wieder eine uns ausfüllende Arbeit gefunden haben.

Albrechts preiswerte Kreuzfahrten

Der Rauter Albrecht von der Schaaner «Konservenfabrik» hat als Hobby, die «preiswerten» Kreuzfahrten entdeckt – Darum sucht er sich immer flotte Kollegen – die mitfliegen zu den afrikanischen Häfen – wo die Schiffe ablegen.

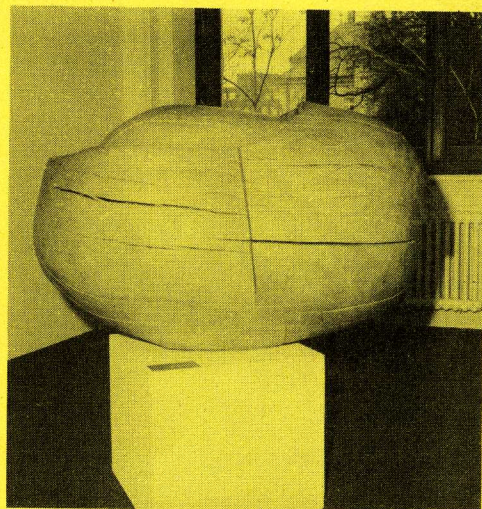
Doch das letzte Mal, wäre hätte das gedacht – die billige Kreuzfahrt war ein Krampf und Schmach.

Da wollte dieser blöde «Kutter» einfach nicht abfahren weil die Charter und Reeder sich lagen in den Haaren.

So stand der Albrecht und sein Freund Manfred Thormann – auf der Reeling wie von Sinnen – «die Leut, die blöden, die müssen ja spinnen! Uns hier in Afrika zu binden an die Ketten und Mauern anstatt auf dem schönen Meer zu fahren – müssen wir im Hafen kauern.»

Der Manfred zögert nicht und flog spontan und gross – auf die Malediven, zum Baden mit Badehos. Eine Löwen-Safari war des Rauters Ersatz zum «preiswerten» Schifflein steuern –

Fazit: Wollt Ihr billig reisen – so müsst Ihr bei den beiden Schaaner Matrosen mal anheuern.



FBP-Kritik an der Finanzpolitik: Ein Lügengebäude

Dass mit vollen Hosen gut stinken ist, zeigt wieder einmal die Fortschrittliche Bürgerpartei. Während deren Exponenten nicht laut genug über die roten Finanzvorstellungen lamentieren können, hat sich Dr. Herbert Wille bei Nacht und Nebel einen neuen Wegweiser zu seinem Landwirtschaftsministerium angeschafft und zwar symbolträchtig in Form eines Sackes für Kartoffeln, die einem neuen Frühling entgegenkeimen. Dem wäre an sich nichts entgegenzusetzen, nur hätte er einen Sack Bintje billiger in Schaan beim Bauernbund holen können anstatt in Eschen im Atelier des Künstlers Michelangelo Hugo Bart. Aber eben, schon Goethe hatte seinen «Faust» sprechen lassen: «Wir wollen alle Tage sparen und brauchen alle Tage mehr!»



Sensation auf dem Transfermarkt:

Der FC Hauptstadt verstärkt sich

Die Vaduzner Erstligaschutter haben sich bekanntlich einen besseren Tabellenrang vorgestellt als den derzeitigen. Um den Ligerhalt zu sichern, wurden kurzentschlossen zu den jetzigen 11 noch 3 weitere Flaschen verpflichtet.

Herzliches Beileid vom FC Schaanvoran!

Wussten Sie ...

...dass der Waschbär Karlheinz Vogt den Orden «Wieder den tierischen Ernst» für seine Vorlesung am Schaaner Zunftabend erhält?

...dass es zwecklos ist, das Baubüro in Vaduz anzurufen, weil die Mitarbeiter dauernd unterwegs sind?

...dass der Frisör Hampi Nigg für seinen Miniumbau fünf Architekten unter Vertrag genommen hat?

...dass der Gstugo Höhl aus Eschen seinen Presta-Feuerwehrpiepser bevorzugt auf Pflaumenbäumen aufbewahrt und dann die Zentrale Alarm auslösen muss, bis er ihn wieder findet?

Triesenberg: Warnung an Busreisende

Wir warnen alle Reiselustigen eindringlich, für Carfahrten nach Luzern bei der Firma Schädler-Reisen Aktiengesellschaft einzusteigen. Der knausrige Altschädler berechnet den Treibstoff immer bis auf den letzten Tropfen. Auf der Heimreise reicht dann der Diesel meistens nur bis Triesen, so dass die Passagiere den Karren stossen müssen über den Meierhof hinaus. Einer für viele Betroffene

Bekanntmachung für die Malanser-Jäger

Ich weiss schon, wer meine Damhirschen ausgelassen hat und verschwinden liess. Da mir aber noch die Beweise fehlen, begnüge ich mich heute mit dieser Drohung.

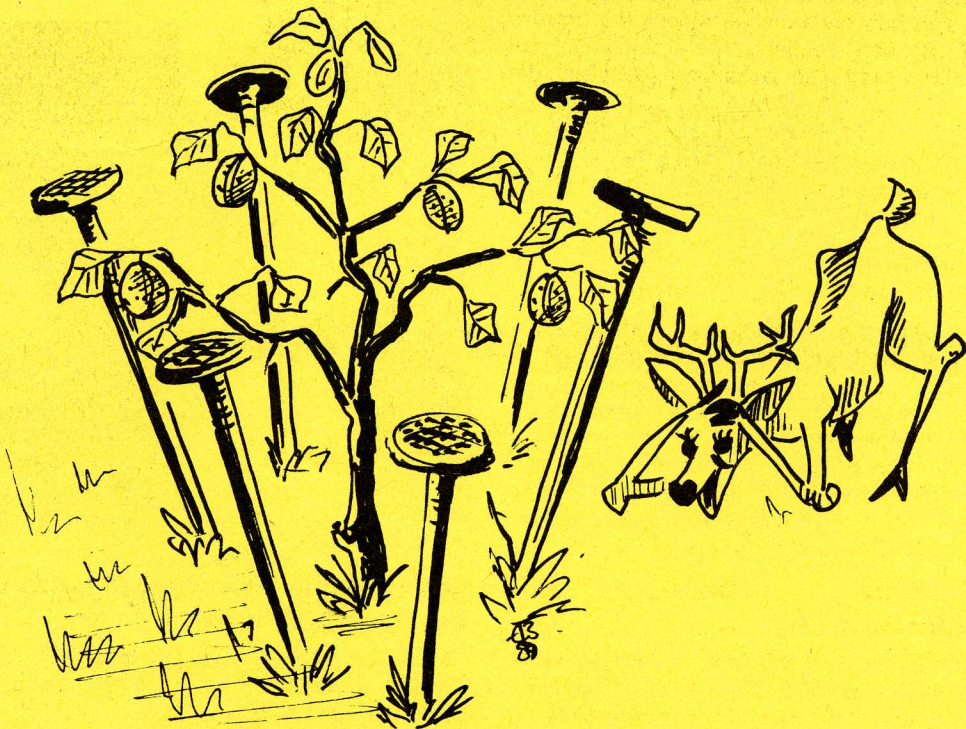
Josef Gips, Schellenberg



Vaduz: Der ideale Ehemann

10 Jahre nach seiner Hochzeit wollte Gerhard Ospelt seiner grossen Verwandt- und Bekanntschaft zeigen, dass er immer noch die gleiche Frau hat, was gerade in der heutigen Zeit ja nicht mehr unbedingt selbstverständlich ist. Zu diesem Zwecke zogen er und seine Holde nochmals das Hochzeitshääs an und liessen sich wie einst im Mai nochmals photographieren. Sogar der Anzug passte dem Gebi noch, womit wieder einmal bewiesen wäre, dass ein guter Hahn nicht fett wird.

Den Occasionsvermählten alles Glück!



Planken: Bahnbrechende Erfindung

Die Erfindung eines sensationellen, vor allem zeit- und holzsparenden Verfahrens für die Erstellung von Umzäunungen wird uns aus Planken gemeldet. Man braucht dazu lediglich ein paar Dutzend 300er Nägel, vorzugsweise vom Staat für die Rüfeverbauung subventionierte, und haut diese im Kreis, zum Beispiel rings um ein Nussbäumchen im Garten, senkrecht in den Boden, und fertig ist der Zaun.

Beim hohem Gras ist diese Methode allerdings nicht zu empfehlen, da die Nägel übersehen werden können und die Gefahr besteht, dass Motorsägemesser kaputt gehen.

Wer Interesse hat, diese Umzäunung zu sehen, melde sich ruhig beim Herrn Gemeinderat und Oberrüfenverbauer Norbert Gantner. Trotz seiner Weltberühmtheit wird er jedem Kunden bereitwillig zur Verfügung stehen. Sein Ruhm aber leuchte weiterhin ins Tal und verleite ihn zu neuen Patenten aus seinem rastlosen Erfindergeist.

Man erzählt in Vaduz ...

...dass beim Feuerwehrfest der offizielle Festredner Hilmar O. nicht pünktlich aufgetaucht sei. Trotz dreimaliger Aufruferei und musikalischen Zwischenstücken sei der Hilmar nicht auf der Bühne erschienen. Eingesprungen sei dann in verdankenswerter Weise Herr Regierungsrat Dr. Wolff, der etwas gesagt habe.

Man erzählt in Eschen ...

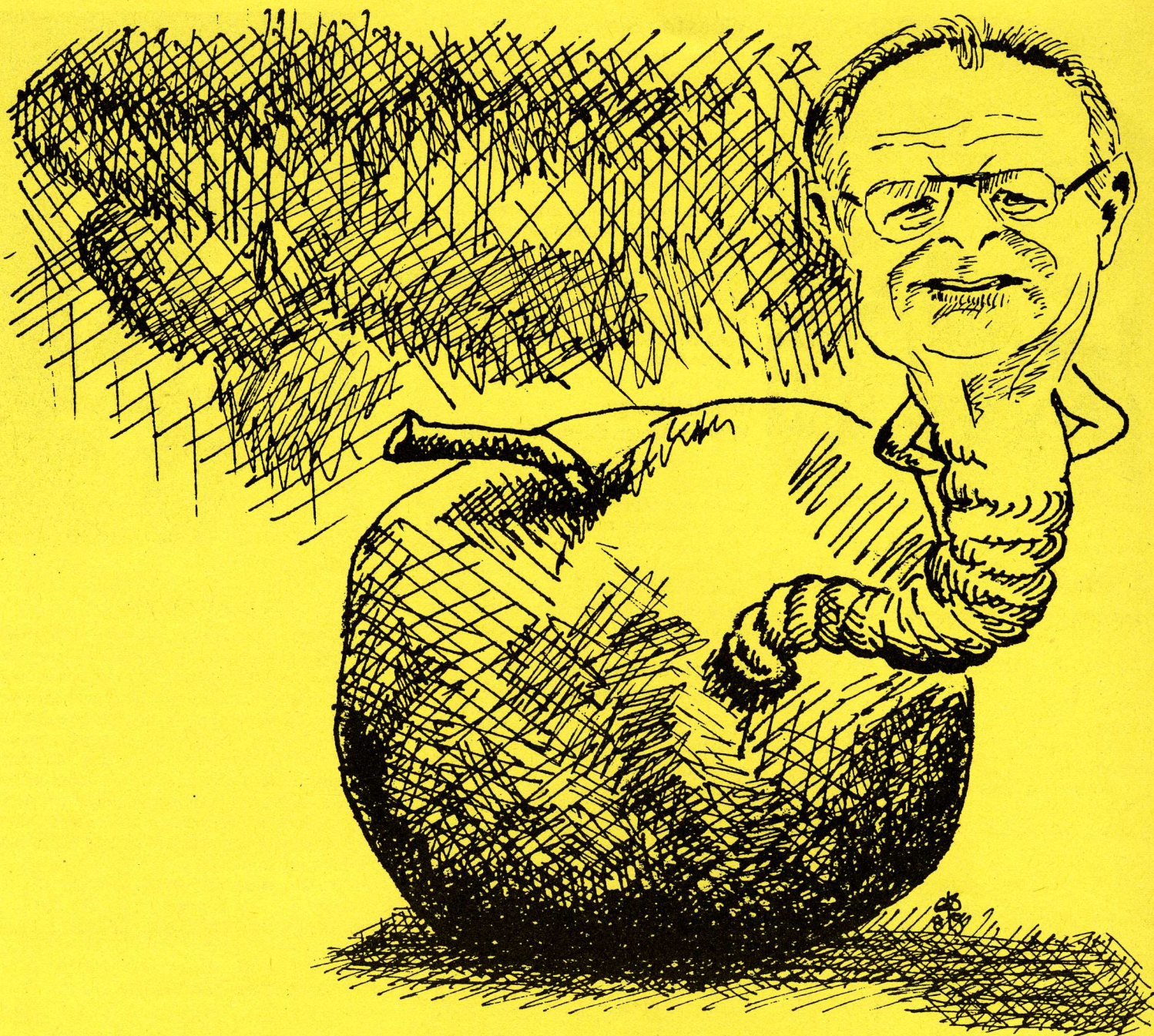
...dass es immer gutes Wetter gebe, wenn der Ruggeller Beni Frosch in den Eschner Beizen auftauche.

Man erzählt in Mauren ...

...dass jener unbekannte Herr, der anlässlich des diesjährigen Hahnenkammrennens dem Alt-Abfahrer Klammer 2000 Pullover abgekauft hat, der Otto Güg gewesen sei.

Vom Eschner Wald

Die Gemeinde Eschen veröffentlichte am Schmutzigen Donnerstag folgende Mitteilung: Wenn der Förster Edi seinen Traktor nicht gerade für private Baumfällaktionen beim Theo benötigt, stellt er diesen der Gemeinde Eschen selbstverständlich gerne zur Verfügung. Darum weiterhin Gut Holz, von Herzen geliebter Eduard. Dein Vorsteher



Die Karikatur des Jahres

Freie Liste: Kurt Wachter kandidiert nicht

Bei den kommenden Landtagswahlen wird der Obermaulwurf Wachter Kurt nicht kandidieren. Selbst seine engsten Parteifreunde hatten einen Riesenorn, dass der Supergrüne zwar jeden Vormittag mit dem Rad zur Arbeit fährt, sich abends jedoch von seiner Frau mit dem Auto abholen lässt, bei gleichzeitiger Verstauung des Velos im Kofferraum. Eigentlich hätte der «Wingertesel» diese Sache übergehen können, aber bei einem Menschen mit politischen Ambitionen muss man sich schon an das Wort des Denkers Friedr. Christian Schlosser halten: «Wehe dem Volke, dem die Wahrheit nicht mehr heilig ist!»

Schaan: Röbi haut ab!

Nun ist es also Tatsache. Der Rossremetter wird nach Brasilien auswandern. Bereits hat er schon einen Samba-Koch angestellt, um die Kochkunst der Südamerikaner zu erlernen. Sprachkurse nimmt er beim Fussballstar Paulo Cesar, der sowieso mehr im Rössle anzutreffen ist als in Zürich auf dem Fussballplatz.

Adios Roberto!

Suchen Sie einen Spezialisten für Verkabelungen?

Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an den Dölf Greuter in Schaan. Er garantiert hoch und heilig, dass stets die falschen Kabel abgeschnitten werden. Referenzen erteilt ungern Ehefrau Priska.

Gravierende Neuerungen bei der Narrenzunft Schaan

Der ordensgeschmückte Vorstand der NZ Schaan gibt sich die Ehre, dem gewöhnlichen Volk kund zu tun, was folgt:

1. Bei der letzten Vermehrung wurden erstmals nur Neumitglieder hiesiger Nationalität aufgenommen. Die NZ Schaan ist somit keine Filiale des Schweizer Vereins mehr.
2. Der Programmchef Hamp hatte vor dem Zunftabend tatsächlich die Grippe und blieb nicht aus anderen Gründen zu Hause.
3. Die Freundschaft unter den Mitgliedern ist nach wie vor grossartig, was der Rat des Ex-Zunftmeisters Werner an den Kurtle M. beweist: «Wenn für dia noch ämol än Finger rühertscht, bischt min Kolleg gse».

